



## BESCHLUSS

VOM 23. NOVEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1408  
BESCHLUSS-NR. 2023-245  
IDG-STATUS öffentlich

SIGNATUR **16** **GEMEINDEORGANISATION**  
**16.04** **Stadtparlament (bis 2021 Grosser Gemeinderat)**  
**16.04.24** **Schriftliche Anfrage**

BETRIFFT **Anfrage Regula Hess, SP, betreffend Trinkwasserqualität;  
Beantwortung des Vorstosses; Verabschiedung zu Händen des Stadtparlamentes**

---

### VORSTOSS

Regula Hess, SP, Mitglied des Stadtparlamentes, reicht mit Schreiben vom 11. September 2023 nachfolgende Anfrage bei der Geschäftsleitung des Stadtparlamentes ein (STAPA-Geschäft-Nr. 2023/039) ein:

In Bezug auf die Trinkwasser Qualität wird der Stadtrat eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

### AUSGANGSLAGE

Die letzte Messung des kantonalen Labors Zürich ergaben im Bereich Chlorothalonil-Sulfonsäure R471811 einen erhöhten Maximalwert von 0,217 Mikrogramm/L sowie einen erhöhten Durchschnittswert von 0,133 (Richtwert 0,1).

Das Kantonale Labor hält fest, dass das Trinkwasser konsumiert werden kann und sicher ist. Der Höchstwert ist ein Vorsorgewert und daher sehr tief angesetzt. Weiter deute eine Überschreitung auf ein Qualitätsproblem im Grundwasser hin, dass mittelfristig durch Wasserversorgung und Behörden zu beheben sind.

Chlorothalonil-Sulfonsäure R417888	0.017 µg/l	0.032 µg/l	0.028 µg/l	0 µg/l
Chlorothalonil-Sulfonsäure R471811	0.05 µg/l	0.217 µg/l	0.133 µg/l	0 µg/l

### FRAGEN

- Erachtet der Stadtrat diese Entwicklung als problematisch (in einzelnen Entnahmen sind die Werte doppelt so hoch als erlaubt) und was will er dagegen unternehmen?
- Gibt es überhaupt wirkungsvolle Massnahmen, um diese Werte zu senken? Ist es allenfalls eine offensive Information der Bevölkerung angebracht?
- Wo sind die Resultate der Wasseruntersuchung, die jede vier Jahre erfolgen (letztmals 22.11.2018) einsehbar und gibt es bei diesen Werten Überschreitungen?



### BESCHLUSS

VOM 23. NOVEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1408

BESCHLUSS-NR. 2023-245

URHEBERIN: Regula Hess, SP, Mitglied des Stadtparlamentes

MITUNTERZEICHNENDE: Keine.

EINGANG GESCHÄFTSLEITUNG: 12.09.2023

FRIST: 12.12.2023

### DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON ANTWORTET WIE FOLGT:

#### EINLEITENDE BEMERKUNGEN

Chlorothalonil ist ein Fungizid, das in den 1970er Jahren erstmals in der Schweiz zugelassen wurde. Seitdem wurde es in der Landwirtschaft eingesetzt um Obst, Gemüse und Getreide vor Pilzbefall zu schützen. Die Zulassung für Pflanzenschutzmittel ist zeitlich befristet gültig. Als die Chlorothalonil-Produzenten eine Verlängerung der Marktzulassung beantragten, führte dies 2019 zu einer Neubewertung der Substanz. Da seit der Erstzulassung die Zulassungskriterien für Pflanzenschutzmittel verschärft wurden und auch die zahlreichen Abbauprodukte (Metaboliten) beurteilt werden, wurde für Chlorothalonil in der Schweiz keine neue Marktzulassung mehr gewährt.

Die Neubewertung der Abbauprodukte hatte zur Folge, dass ab Januar 2020 alle Abbauprodukte von Chlorothalonil als biologisch aktiv und somit als relevant für die menschliche Gesundheit eingestuft werden. Für relevante Metaboliten von Pflanzenschutzmitteln existieren strenge Grenzwerte in der Schweiz. Die Konzentration der einzelnen Metaboliten darf 0.1 Mikrogramm pro Liter Trinkwasser nicht übersteigen. Die in der schweizerischen Lebensmittelgesetzgebung festgelegten Höchstwerte für Pestizidwirkstoffe von 0.1 Mikrogramm pro Liter sind vorsorglich tief angesetzt, um eine mögliche Gesundheitsgefährdung der Konsumentinnen und Konsumenten auszuschliessen.

#### ZUR FRAGE 1:

**Erachtet der Stadtrat diese Entwicklung als problematisch (in einzelnen Entnahmen sind die Werte doppelt so hoch als erlaubt) und was will er dagegen unternehmen?**

Der Stadtrat ist besorgt über die Zunahme von Substanzen aus den Pflanzenschutzmitteln im Trinkwasser. Er hat die Abteilung Tiefbau respektive die städtische Wasserversorgung beauftragt, mit den Behörden (Kantonales Labor) in Kontakt zu treten, um verhältnismässige Massnahmen zu prüfen. Zurzeit laufen Abklärungen zur Verbesserung der Versorgungssicherheit mit geeigneten technischen Mitteln. Gleichzeitig finden Gespräche mit der übergeordneten Trinkwasserlieferantin Gruppenwasserversorgung Lattenbuck (GWL) statt. Es werden sowohl regionale als auch überregionale Lösungen angestrebt. Mit rein lokalen Massnahmen ist der Belastung nicht beizukommen.

Die Qualität des Trinkwassers wird mit Proben laufend überwacht. Werden Überschreitungen im Trinkwasser der Wasserversorgung festgestellt, wird die belastete Quelle vom Trinkwassernetz genommen und die Fehlmengen mit Fremdwasser ausgeglichen. Dieses wird von der GWL oder der Gruppenwasserversorgung Fehraltorf / Illnau-Effretikon / Russikon (FIR) zugekauft, bis der maximal zulässige Wert wieder unterschritten ist.



### BESCHLUSS

VOM 23. NOVEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1408

BESCHLUSS-NR. 2023-245

Die konkreten Massnahmen wären wie folgt:

#### LOKALE MASSNAHMEN

- Ausserbetriebnahme von Quellen, die den Grenzwert übersteigen.
- Zumischen von Fremdwasser, welches unbelastet ist.

#### REGIONALE MASSNAHMEN (GWL / FIR)

- Ausserbetriebnahme von Grundwasserpumpwerken und Quellen, die den Grenzwert erheblich übersteigen.
- Zuführung von Trinkwasser aus den Gruppenwasserversorgungen (GWL und FIR gegenseitig).

#### ÜBERREGIONALE MASSNAHMEN (GVG)

- Zuführung von Trinkwasser aus übergeordneter Gruppenwasserversorgung Vororte und Glattal (GVG) an die GWL.

#### ZUR FRAGE 2:

**Gibt es überhaupt wirkungsvolle Massnahmen, um diese Werte zu senken? Ist allenfalls eine offensive Information der Bevölkerung angebracht?**

Da Chlorothalonil-Metaboliten mit der Zeit zerfallen und sich darüber hinaus aufgrund deren Mobilität im Boden immer mehr verteilen, werden die Konzentrationen aufgrund des Chlorothalonil-Verbotes – je nach Bedingung mehr oder weniger rasch – sinken. Unter günstigen Bedingungen können sich die Konzentrationen innerhalb eines halben Jahres mehr als halbieren.

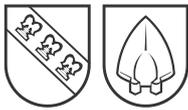
Überschreitungen des Höchstwertes sind praktisch nur für die beiden Metaboliten R417888 und R471811 festzustellen. Diese können weder durch eine Behandlung mit Ozon, Chlor und dergleichen noch durch einen Aktivkohlefilter genügend gut beseitigt werden. Die Bevölkerung wird weiterhin online über die aktuellen Messwerte informiert ([www.trinkwasser.ch](http://www.trinkwasser.ch)).

#### ZUR FRAGE 3:

**Wo sind die Resultate der Wasseruntersuchung, die jede vier Jahre erfolgen (letztmals 22.11.2018), einsehbar und gibt es bei diesen Werten Überschreitungen?**

Die Daten werden jedes Jahr aktualisiert und sind online über die Plattform [www.trinkwasser.ch](http://www.trinkwasser.ch) zugänglich. Die aktuellen Werte, gemessen am 8. März 2023 und 13. Juni 2023, liegen in Illnau zwischen 0.025 – 0.045 µg/Liter und gemessen am 19. September 2023 in Effretikon zwischen 0.02 – 0.07 µg/Liter. Im Moment sind die Grenzwerte eingehalten.

Die Wasserversorgung wird wie bisher zusammen mit dem kantonalen Labor das Trinkwasser systematisch auf Chlorothalonil-Metaboliten untersuchen und die Resultate besprechen. Diese Daten werden weiterhin veröffentlicht. Die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten ist das oberste Ziel, welche mit gesundem, kostengünstigem und natürlichem Trinkwasser geschützt werden soll.



### BESCHLUSS

VOM 23. NOVEMBER 2023

GESCH.-NR. 2023-1408

BESCHLUSS-NR. 2023-245

### DER STADTRAT ILLNAU-EFFRETIKON

AUF ANTRAG DES RESSORTS TIEFBAU

#### BESCHLIESST:

1. Die vorstehende Antwort wird zu Händen des Stadtparlamentes verabschiedet.
2. Als zuständiger Referent für allfällige Auskünfte wird Erik Schmausser, Stadtrat Ressort Tiefbau, bezeichnet.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - a. Abteilung Präsidiales, Parlamentsdienst (zur Weiterleitung an das Stadtparlament)
  - b. Abteilung Präsidiales

#### Stadtrat Illnau-Effretikon



Philipp Wespi  
1. Vizepräsident



Peter Wettstein  
Stadtschreiber

Versandt am: 28.11.2023